



Laibacher Zeitung.

Samstag den 1. Mai.

Ulyrien.

Klagenfurt. Am Montage den 26. April ward uns das hohe Glück zu Theil, Thre k. k. Majestät, unsre allgeliebte Kaiserin und Königinn Marianna, auf der Reise von Wien nach Modena, innerhalb der Marken unseres Landes kindlich zu begrüßen, und Allerhöchstverselben jene Huldigung darzubringen, die in dem Herzen jedes Kärentners für sein regierendes Kaiserhaus unauslöschbar lebt.

Thre k. k. Majestät kamen am obenbezeichneten Tage, Abends gegen sechs Uhr, in unserer Provinzialhauptstadt an, und stiegen im Gasthause „zum Kaiser von Österreich“ ab. Unser allverehrter Herr Landesgouverneur, Joseph Freiherr von Weingarten Excellenz, der am Tage vorher von Laibach über Villach hier angekommen war, der Herr Gubernialrath und Kreishauptmann, Leopold Graf von Welsersheimb, und der Herr Generalmajor und hiesige Brigadier, Johann von Spinette, empfingen Thre k. k. Majestät ehrfurchtsvoll an der Stiege, und begleiteten Allerhöchstverselben in die vorbereiteten Appartements.

Viele Bewohner der Stadt hatten sich am Wege und auf dem Platze versammelt, um die treue Lebensgefährtin unseres mildesten Landesvaters zu sehen, und wenigstens ihre stille Herzenshuldigung darzubringen, da Sich Thre k. k. Majestät, im strengsten Incognito einer „Gräfin von Habsburg“ reisend, jede laute Neuerung der Freude und Liebe, jeden feierlichen Empfang wiederholte verbeten hatten.

Am darauffolgenden Dienstag, Morgens halb acht Uhr, wohnten Thre k. k. Majestät

einem still gefeierten heiligen Messopfer in der Haupt-Stadtpfarrkirche St. Egidien bei, wo sich eine große Anzahl Andächtiger einfand, um nach dem erhebenden Beispiel unserer frommen Landesmutter dem Altvater ihre heiligen Lob-, Dank- und Bittgebete darzubringen. Aus der Kirche tretend, bestiegen Thre k. k. Majestät alsgleich den Reisewagen, und sahnen unter den aufrichtigsten Herzenwünschen aller treuen Kärentner die Reise bis Tarvis fort, wo nochmals innerhalb der Alpenmauern unsres Herzogthums Nachlager gehalten wird, und wohin unsrer Herr Landes-Gouverneur Excellenz schon am frühesten Morgen vorausgezett war. (Rif. 3.)

Kriest, 7. April. Die Errichtung einer Klein-Kinderbewahranstalt in unserer Stadt war und blieb bisher nur ein frommer Wunsch, dessen Verwirklichung stets an den Schwierigkeiten scheiterte, die ihr entgegen traten. Wie aber schon bei so vielen andern Veranlassungen, bewährte sich auch hier der bekannte Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner; ihm verdanken wir es, daß endlich die Haupthindernisse beseitige sind, und wir in Bälde eine Anstalt ins Leben treten sehen werden, die unserer Stadt eben so nothwendig ist, als sie ihr zur größten Ehre gereicht.

Einige unserer Mitbürger, und zwar die Herren J. Sartorio, Ritter des k. sächsischen Verdienstordens, A. Vicco, Dr. Goracuchi, Chr. Paeranark, Carl v. Rosenzweig und A. di Stefano Malli haben es übernommen, Beiträge zur Gründung der in Nede stehenden Anstalt zu sammeln. Ihre bisherigen Bemühungen wurden vom besten Erfolg gekrönt; auf ihre Einladungen haben bereits mehrere Wohlthäiter ihre Beisteuern zugesagt, und erwägen wir, daß schon jetzt die bedeutende Summe



von 37000 Gulden C. M. unterschrieben ist, so darf man bei den noch zu erwartenden anderen Spenden auf ein Grundcapital rechnen, das für den Beginn einer unserer Stadt würdigen Anstalt bürgt, und ihren Bestand auch für die Dauer sichert.

Einen großen Vorschub erhielt die gute Sache besonders durch den regen Eifer unseres Mitbürgers, Herrn Dr. Lorenzutti; den edlen Eingebungen seines Herzens folgend, besuchte er die in der Provinz Venetien bestehenden guten Kleinkinder-Bewahranstalten, um sich mit deren Einrichtungen bekannt zu machen und nach denselben den Plan zur unserigen zu entwerfen; und mit voller Anerkennung müssen wir noch des Herrn Ritters, Freiherrn von Pascotini erwähnen, welcher vier Mädchen auf seine Kosten in Venetien zu Lehrerinnen praktisch vorbereiten läßt. **Namensverzeichniß der bisher gesammelten Unterschriften:**

	fl.
Reyer u. Schlik	1000
P. Zusuff	1000
J. Hirschel	1000
Ph. Kohen	1000
C. A. Fontana	1000
P. Sartorio	1000
J. C. Ritter & C.	1000
Fr. Ponti	1000
J. Sartorio	600
G. Preschern	600
C. Schwachhofer	600
Morpurgo u. Parente	600
A. Giannichesi	500
A. Manzlarly	500
D. Semitello	500
G. Haynes	500
G. von Pranobi	500
A. Shiras	500
S. L. Mondolfo	500
Gal. Minerbi u. F.	500
A. Panfilli	500
J. Brambilla	500
C. Cassis	500
St. Abro	600
Gchter u. Kempfer	400
Fr. Karl Dubbane	500
Lutroth & C.	500
J. Hagenauer	300
Gebr. Biezzoli	300
Debellat u. Jugovic	300
M. v. Rosenzweig	300

	fl.	fl.
Dr. G. C. Platner	300	Metiv. Carey & C. 300
A. Vicco	300	J. C. Schläpfer 300
Chr. Paccanari	300	Paris & C. 300
Mettke u. Prey	300	Fr. Gattorno 300
A. Seipelt	300	J. N. Premuda 300
Wessely u. Fesch	300	G. Gewinner & C. 300
S. C. Rosenkart	300	D. Corti 400
Fr. Gossleth	500	F. Vivante 300

(Dest. Blydt.)

Oesterreich.

Die Allgemeine Zeitung vom 22. April theilt folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Wien vom 15. d. M. mit. Sie haben schon in einem früheren Blatte die Nachricht mitgetheilt, daß der österreichische Rittmeister Graf Andor (Andreas) Szécheny zu Damaskus an der Pest gestorben sey. Wie liegt eben ein Originalbericht des Lieutenants Dumont, eines ebenfalls in Syrien befindlichen österreichischen Officiers, über diesen Todesfall vor, aus dem ich Ihnen einige Auszüge mittheile, da sie, interessant an sich, auch zugleich ein höchst rührendes Zeugniß von dem cameradschaftlichen Geiste geben, der in der österreichischen Armee vorherrscht. —

„Graf Szécheny,“ so erzählt der Bericht, „klagte am 24. beim Erwachen über Unwohlseyn. Einige Stunden später, beim General Tochmus, überfielen ihn plötzliche Fieberschauer; Lieutenant Dumont begleitete ihn nach Hause, und nöthigte ihn zu Bett zu gehen. Erleichterung trat ein, verschwand aber wieder, und der Kranke klagte über Schmerzen unter dem linken Arme, worauf, gegen seinen Willen, sein Freund einen Arzt holen ließ, der sogleich Umschläge unter den Arm, und 25 Blutegel verordnete. „Als ich, schreibt Lieutenant Dumont, mit dem Arzte das Zimmer verließ, erklärte mir dieser, daß die Krankheit alle Symptome der Pest habe, und daß es seine Schuldigkeit sey, mich zu avisen, daß Haus, das nothwendig sogleich gesperrt werden müsse, noch bei Zeiten zu verlassen. Natürlich verwarf ich diese Zumuthung — die gräßliche Nachricht theilte ich dem österreichischen Consul mit, mit dem ich festsehnte, daß der Kranke, ich und sein Diener (ein Wiener Fiaker, Johann Krippel, der den Grafen als Knecht begleitet hatte) in dem Hause abgeschlossen werden sollten. Graf Andor argwöhnte nichts von der Natur seines Uebels, klagte mir aber oft über Schmerzen unter dem Arm, wo sich eine harte Beule bildete. Sonst war er heiter, besonders wenn er von seinen Eltern und seinem Vaterlande sprach, in das

er bald zurückzukehren hoffte. Abends gab der Arzt auflösende Pillen. Die Nacht war im höchsten Grade unruhig, der arme Leidende schloß kein Auge. Am 26. wurden wieder 34 Blutegel auf die Pestbeule gesetzt. Der Kopf war indes frei, so daß der Kranke sich von mir die Artikel aus der Allg. Avg. über den Schiffbruch des Seri Pervas vorlesen ließ.*.) Gegen 3 Uhr (am vierten Tage der Krankheit) mehrte sich der Schmerz, der sich von der Beule gegen Brust und Rücken ausdehnte, und beim Ellbogen eine zweite Verhärtung bildete. Der Arzt hielt noch eine Vertheilung der Pestbeule für möglich. Graf Andor selbst zweifelte nicht an seinem Aufkommen, und brachte den Tag bald aufrecht stehend, bald liegend auf dem Divan zu. Bei jedesmaligem Wechsel seines Logers mußte ich und sein Diener ihn in und aus dem Bett tragen, denn die ganze rechte Seite war wie gelähmt. Mein armer Freund schlummerte mitunter 6 bis 10 Minuten ein, klagte aber beim Erwachen jedesmal über furchterliche Bilder, die ihn verfolgten. Bei des Arztes drittem Besuche an diesem Tage erklärte mir derselbe, daß von Menschenhilfe nun wenig mehr zu hoffen sey. Mit tiefem Schmerze fügte ich mich, den armen Leidenden auf einen Priester vorzubereiten, um die Trostungen der Religion zu empfangen. Graf Andor zeigte sich auch hier gefaßt und männlich, sprach nur wenig ergreifende Worte, und bat mich, schonend seinen armen Aeltern die Nachricht seines Todes mitzuteilen. Mit Andacht und Ruhe empfing er die letzten Sacramente, nach welchen er nicht mehr sprach. Die Inspiration wurde immer angestrengter, er hörte nicht mehr, wenn man seinen Namen rief, und nach einem kurzen aber heftigen Kampfe war er am 28. Februar übergegangen in ein besseres Leben. Am frühen Morgen mußte die Leiche des lieben Verbliebenen in der Stille beerdigt werden. Leider durfte ich ihn auf seinem letzten Wege nicht begleiten, da ich unter streng Quarantäne gesetzt bin. Bei dem am 2. März statt gehabten Todtenamte war General Tochmus, alle europäischen und sogar mehrere türkische Officiere gegenwärtig. Der Graf A. Szecheny hatte während seiner Anwesenheit bei der syrischen Armee sich die Hochachtung und Liebe aller braven Militärs im hohen Grade erworben. Die auf dieses Ereigniß Bezug habenden Documente werde ich ausstellen lassen, und (falls ich die Quarantäne überstehe) bei meiner Ankunft in Constantinopel übergeben.“ Hiermit schließt dieser

eben so rührende als höchst bescheidene Bericht des trefflichen Officiers. Ein seitdem eingelangtes Schreiben des österreichischen Consuls von Damaskus sagt, daß das Vertragen des Hrn. v. Dumont die Bewunderung aller Bewohner erregt habe, und daß man nicht Worte finden könne, um die Hingabe des selben würdig zu loben. Er hat seinen Kriegsgefährten, den er zudem früher kaum kannte, mit aufrührer Treue in einem Zustande gepflegt, wo nicht selten Mütter ihre Kinder verlassen. Militärischer Muth ist eine so gewöhnliche Sache, daß er kaum mehr eine besondere Erscheinung zu nennen ist; aber ein moralischer Muth dieser Art ist eine der schönsten Beglaubigungen der edleren Natur im Menschen, eine Seelenblüthe der seltsamsten Gattung, und der Fiake Krippe erscheint hier kaum weniger bewunderungswert. Es wird die Leser dieses Artikels gewiß freuen, zu hören, daß Hr. v. Dumont und der Diener nach einer 10tägigen Quarantäne vollkommen gesund waren.

Frankreich.

In der nächsten Woche sollen definitiv die Arbeiten der Ringmauer und der Forts um Paris auf allen Punkten beginnen. Am 15. und 16. April wurden von den verschiedenen Unternehmern mehr als 10,000 Arbeiter angeworben. Ueberdies ist ihnen der Befehl gegeben, die Arbeiten so viel wie möglich zu betreiben und Militäararbeiter für den Fall, wo es an Civilarbeitern fehlen sollte, zu fordern. (Allg. 3.)

Großbritannien.

Von St. Helena wird ein gräßlicher Vorfall berichtet. Ein portugiesischer Sklavenhändler, der sich in jenen Gewässern von dem britischen Kreuzer Waterwich verfolgt sah, warf, um sich zu erleichtern, 130 Neger über Bord. Unter den übrigen 220 herrschten, als man das Schiff enterte, die Blattern, welche furchterliche Verheerungen unter ihnen anrichteten. Die auf die englische Staatscosse fallenden Kur Kosten dürften 3000 bis 4000 Pf. St. betragen. (Allg. 3.)

Bußland.

Von der polnischen Gränze, 12. April. Es wird hier gegenwärtig davon gesprochen, daß ein Theil der längs der polnischen Gränze stationirten russischen Truppen nächstens ihre bisherigen Quartiere verlassen, und in östlicher Richtung abmarschieren werde, ob jedoch bloß in die Centralgegenden

*) Auf dem er sich damals selbst befand.

des Königreichs oder der russischen Gränze zu, darüber verlautet Näheres nicht. Indessen ist letzteres nicht unwahrscheinlich, wenn sich das umlaufende Gerücht bestätigen sollte, daß im nächsten Monat ein großes Lager am Dnieper errichtet wird, wo später große Manövres statt haben sollen. Bestätigen sich diese Nachrichten, so dürften sie den Beweis liefern, daß das Petersburger Gabinet die Gefahr eines Kriegs mit Frankreich für beseitigt hält, dagegen aber es nochwendig findet, seine Armee nicht gar fern vom schwarzen Meer concentrirt zu behalten, bis die orientalischen Wirren, die noch manche bedenkliche Frage zulassen, vollständig abgewickelt seyn werden. Vom Kaukasus hat man nur günstige Nachrichten, da nicht, wie englische Blätter gemeldet, ein Fort an die Bergvölker verloren gegangen, sondern im Gegentheil den Escherkessen neuerdings mehrere feste Punkte abgenommen worden sind. Fürst Paskewitsch begibt sich nächstens nach St. Petersburg, wo er bis nach der Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers bleiben wird. Sollte die Witterung günstig seyn, so wird Ihre Majestät die Kaiserinn ihre Radreise schon in der zweiten Hälften des Mai antreten; ob und wie weit der Kaiser seine Gemahlin begleiten wird, ist noch ungewiß, doch soll auch er eine Reise nach Deutschland beabsichtigen. (Augs. 3.)

A e g y p t e n.

Alexandria, 26. März. Zu den Vertheidigungsmahregeln des Pascha's von Aegypten gehört die Besetzung des Delta's, wie der beiden äußern Ufer der beiden Hauptarme des Nils. Der größte Theil der Cavallerie befindet sich mit Menikli Pascha in der Provinz Scharkie in und um Mansura. Dort steht auch viel Artillerie und Infanterie unter Selim Pascha, demselben, der einen so wohlgeordneten Rückzug von Orfa bis Damaskus mache. Offiziere bereisen die Ufer des Delta, um gangbare Wege für Artillerie und Cavallerie herzustellen, und Pontonsequipagen sollen ausgerüstet werden, um den Nil auf allen Punkten schnell überschreiten zu können. Die Meinung des Mehemed Ali ergebenen Generale geht dahin: wenn man es mit den Türken allein zu thun habe, werde man mit diesen bald fertig seyn, mischen sich aber die Europäer hinein, und würden bedeutende europäische Truppencorps in Aegypten ans Land steigen, so solle man den kleinen Krieg führen, und sich immer mehr und mehr zurückziehend alle nicht mitzuschleppenden Vorräthe und Lebens-

mittel zerstören. Mehemed Ali selbst will alsdann seinen Rückzug über die Nilkataracten und die Wüste zum Sennar machen, wo er im ungünstigsten Fall vor allen feindlichen Unternehmungen gesichert zu seyn glaubt. Es wird sich zeigen, ob die That diesen Entschlüssen entspricht.

Ungeachtet der Anstrengungen, die der Pascha zu seiner eigenen Vertheidigung in Aegypten trifft, denkt er doch daran, wie er neue Eroberungen machen kann. Schon seit zwei Monaten sind zwei Regimenter bereit, um von Kairo nach dem Sudan zur Eroberung des im Innern Afrika's gelegenen Königreichs Darsfur abzugehen. Mehemed Ali hatte bekanntlich bei seiner Anwesenheit im Fasokel dem vertriebenen Mohammed Medin, Bruder des kürzlich verstorbenen Sultans von Darsfur, Mohammed Fad-di, versprochen, ihn daselbst wieder einzusehen. Mohammed Medin ist in Kairo und wird mit den bereits ausgerüsteten Regimentern nach Darsfur abgehen. Er ist ein gutmütiger Neger, der eine große Vorliebe für die Europäer hat, deren er recht viele mitzunehmen möchte. Er sagte mir, daß wenn er einmal dort installirt sey, er alle Europäer, die etwas wissen und können und Lust haben Europa zu verlassen, einladen werde, sich in Darsfur unter den vortheilhaftesten Bedingungen anzusiedeln. Ueber das eigentliche Innere dieses uns unbekannten Landes, das er genau zu kennen vorgibt, wußte er übrigens nichts mehr zu sagen, als was man von den Dschellahs erfährt, die von dort Sklaven nach Kairo führen. Der Edeengang der Neger ist immer derselbe, selten erfährt man von ihnen über ihr Vaterland etwas Anderes, als daß man dort auch Fleisch ist, daß man Brod backt, daß es Wasser gibt, und sich in der Lust auch leben läßt. Frägt man aber über andere Dinge, so hört man selten etwas Zuverlässiges, aus dem einfachen Grunde, weil ihre Begriffe und Verständnisse selten über die Bedürfnisse des thierischen Lebens hinausreichen. (Augs. 3.)

A F F E C T U M.

Gefertigter erhielt die hohe Bewilligung, Dienstag den 4. Mai d. J. Abends von 7 bis 9 Uhr im hiesigen ständischen Redoutensaal bei vollständiger Beleuchtung und guter Harmonie-Musik eine Fecht- und Voltigir-Academie abzuhalten, deren Ertrag zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt ist; — daher er seine ergebenste Einladung macht, und schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.

Stephan Mandics,
Fecht- und Volt.-Meister.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 27. April 1841.

Dr. Müller v. Mühlwerth, k. k. Lieutenant, von Bergamo nach Osen. — Dr. Gassner, k. k. Lieutenant, von Italien nach Ungarn. — Dr. Sandor, k. k. Lieutenant, von Ungarn nach Italien. — Dr. Lechner, k. k. Hauptmann, nach Padua. — Dr. Stephan Conti, Stadt- und Landrechts-Auseultant, von Wien nach Triest. — Dr. Joseph Plentl, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Dr. Jacob Kern, Großhändler, von Wien nach Triest. — Dr. Edler v. Zümmel, k. k. Generalmajor, von Peterwardein nach Verona. — Dr. Dr. Friedrich Edelmann, Hof- und Gerichtsadvocat, von Klagenfurt nach Triest. — Frau Amalia Thisbault, Besitzerin, von Triest nach Wien. — Dr. Michael Bernique, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Dr. Hyacinth Guilmarmoy, Besitzer, von Triest nach Frank.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Vom 23. April 1841.

Den 23. April 1841.
Dem Herrn Thomas Rak, k. k. Berggerichts-Substituten, sein Kind Alfred, alt 10 Monat und 25 Tage, in der Stadt Nr. 287, an der Lungentähmung, in Folge eines Anfalles des Asthma thymicum.

Den 24. Der ledigen Elisabeth N., Dienstmagd, ihr Kind Georg, alt acht Tage, im Civil-Spital Nr. 1, am Kinnbackenkrampf.

Den 25. Emma Wöseyk, Theater-Choristin, alt 19 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zahnsieber. — Matthäus Kogouscheg, Maurer-Polier, alt 40 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 26. Der Frau Helena Verhouz, bürgerl. Webers-Witwe, ihre Tochter Maria, alt 27 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 24, an der Lungenschwind-
sucht. — Joseph Alesch, Wirth und Hausbesitzer, alt 59 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 48, am Blutschlag, in Folge eines zufällig erlittenen Stu-
ges, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 28. Johann Steinbichler, Straßling, alt 36 Jahre, am Kastellbierge Nr. 51, an der Gehirn-
tähmung. — Primus Erjauz, Taglöhner, alt 36 Jahre, in der Ternau-Vorstadt Nr. 54, an der Lun-
genschwind-
sucht.

Den 29. Der ledigen Katharina N., Dienstmagd, ihr Kind Franz, alt 3 Monat und acht Tage, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 603. (1) **E. H. Weintraub**
empfiehlt sich zum ersten Mal im gegenwärtigen Maimarkt mit seinem Mode-Waren-Lager

(Zur Laib. Zeitung v. 1. Mai 1841.)

aus Wien und hofft auch hier den hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum zufrieden zu stellen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die billigen Mousselin de lain-Kleider à 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., besonders schöne und billige $\frac{3}{4}$ breite Thibet à 54 kr. bis 1 fl., in allen Farben.

Eine große Auswahl Shawls- und Shawl-Tücher von den neuesten englischen, französischen und persischen Zeichnungen, nebst einem großen geschmackvoll sortirten Lager Thibet-Tüchern in jeder Größe und um die billigsten Erzeugungs-Preise, wie auch elegante, schöne Seiden-Umhängtücher, $\frac{3}{4}$ breit, um 6 fl., sehr schöne Chenillen-Tücheln, die schönsten Kaffeh-Tücher in allen Größen.

Für Herren, ebenfalls zu den billigsten Preisen, seidene, schafwollene und feinste Pique-Gilets und schöne Sommerhosen-Stoffe. — Mein immerwährendes Seyn an der Erzeugungsquelle und dem Einkaufsort sezen mich in die angenehme Lage, den Großkäufern nicht allein die Fabrikspreise zu stellen, sondern bei vielen Mode-Artikeln noch unter selben verkaufen zu können.

Das Verkaufs-Locale befindet sich in der ersten Reihe Hütte Nr. 12.

3. 594. (1)

Kundmachung.

In dem Hause Nr. 111 in der St. Petersvorstadt, nächst der Rothgasse ist ein feuersicheres Magazin täglich zu vergeben.

Das Nähere im nämlichen Hause.

3. 591. (1)

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit verschiedenen Wiener Seiden- und Krephüten, allen Sorten von Stroh-
hüten von 50 kr. bis 8 fl., wie auch mit Puz- und Negligehauben, nebst noch andern zum Frauenpuz gehörigen Waren nach dem neuesten Ge-
schmacke und um sehr billige Preise.

Hat ihr Gewölbe am Platze im
Cantonischen Hause.

Josephine Hotschewar,
Modistinn.

3. 597. (1)

N a c h r i c h t.

Bei Gefertigtem sind schöne neue Tauf- und Firmungsmedaillen angekommen. Er empfiehlt selbe als das solideste und bleibendste Andenken, welches Väthen Den Kindern geben können, zur gefälligen Abnahme.

Indem er sich nebst bei auch in allen Graveurarbeiten ferner bestens empfiehlt, macht er auch bekannt, daß bei ihm zwei schöne, gute Siegelpressen um sehr billigen Preis zu haben sind.

Wolfgang Fr. Günzler,

bürgl. Graveur am alten Markt Nr. 155.

3. 601. (1)

Die Gefertigte bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß sie, in Folge hoher Bewilligung, Mädchen, von 4 Jahren angefangen, in den deutschen Gegenständen zu unterrichten, und für feine weibliche Handarbeiten gegen billiges Honorar mit Mai 1841 in die Lehre zu nehmen bereit sey. Auch ertheilt sie auf Verlangen in der französischen und italienischen Sprache gründlichen Unterricht.

Carolina v. Beck,

wohnhaft in der St. Floriansgasse Nr. 75.

3. 606. (1)

Kunst - Verein in Wien.

Die zehnte Verlosung der angekauften Kunstwerke wird im Monat Juni d. J. Statt finden, weshalb die P. T. Mitglieder des Vereins und jene Kunstfreunde, welche noch daran Theil nehmen wollen, die Einzahlung (pr. Actie 5 fl. C. M.) in Wien bei der ersten österreichischen Sparcasse, oder in Laibach in der J. A. Edlen von Kleinmayrschen Buchhandlung längstens bis 10. Mai leisten wollen.

Der zur Vertheilung bestimmte Kupferstich „die Ernte,“ nach Gouermanns Gemälde gestochen von Passini, Gegenstück zur Heimkehr im Sturm, wird im Spätherbst ausgegeben.

3. 604. (1)

Verkaufs-Anzeige.

Im Hause Nr. 90, auf der St. Petersvorstadt, stehen eine ungedeckte und eine halbgedeckte Kalesche im guten Zustande zum Verkaufe bereit, wo auch die nähere Auskunft darüber ertheilt wird. Auch empfiehlt sich der Hausherr baselbst zur Abnahme von vorzüglich guten Mahrweinen, die Maß zu 12, 16, 20, 24, 28 und 32 Kr. und Bebedinwein zu 16 Kr.

3. 574. (2)

E i n H a u s,

mitten in der Stadt Laibach gelegen, worauf seit vielen Jahren eine Schankgerechtsame sehr günstig ausgeübt wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe befindet sich am Fischplatz hinter der Mauer sub Nr. 248, und wäre wegen der günstigen Lage, und des vorzüglichen Kellers, welcher sich allenfalls zu einer Werkstatt sehr vortheilhaft umstellen ließe, und da es von drei Seiten frei steht, für Wirths, Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, Binder oder Wagner besonders anzuempfehlen. Die Hälfte des Kaufschillings kann allenfalls darauf liegen bleiben.

Nähere Auskunft hierüber erhält man im Redoutengebäude am alten Markt Nr. 136 im zweiten Stock.

3. 560. (3)

N a c h r i c h t.

In dem Hause Nr. 192 auf dem Raan ist zu nächstkünftiger Michaelzeit die gesammte schöne Wohnung im ersten Stockwerke, bestehend in sieben Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und dazu gehöriger Dachbodenkammer, in Miethe zu vergeben.

Nähere Auskunft hierüber wird in der Gradischavorstadt Nr. 17, im Comptoir des Herrn N. Recher gegeben, und jeder dießfälligen Anfrage bereitwillig begegnet.

3. 605. (1)

Joseph Gremböl,

bürgerlicher

Handelsmann aus Grätz,

zur

Glocke,

empfiehlt sich diesen Mai = Markt mit einem gut sortirten
Lager von

Lichten- und dunklen Cambriggs

mit ganz echten starken und neuen Desseins zu den schon be-
kannten billigen Preisen von 10 bis 13 kr. die Elle;
dann seine breite Cambriggs mit sehr schönen Perkalin und
Musselin de Jain Desseins à 17 kr.

Seltere Cambriggs = Muster auf festem Stoffe pr. 8 bis
10 kr. die Elle.

3. 589. (1)

Pharmaceutische Toilette = Artikel
sind beim Gefertigten in der Landschafts = Apotheke zu Mariahilf
zu sehr billigen festgesetzten Preisen zu bekommen.

Die Haare vor dem Ergrauen zu schützen, das Ausfallen derselben nach Krankheiten
längstens in 14 Tagen einzustellen, und an kahlen Stellen in 2 bis 3 Monaten wieder neue
Haare wachsen zu machen, wird unfehlbar durch die Conservations = Haarpomade durch fleißigen
Gebrauch erzielt; 2 Tiegel sind gewöhnlich hinreichend, um den Erfolg zu sehen, 1 Tiegel 30 kr.
Auch die Cacaebutter = Pomade mit Erdbeeren = Del ist sehr nützlich, 20 kr.; ebenso die Reseden-,
Fleur d' Orange-, Millesieur-, Heliotrop- und Rosen- Pomaden, wie auch Huile antique,
sehr feine Haar = Dole befördern den Haarwuchs, machen sie weich, glänzend, und schützen sie vor
dem Ergrauen. Insbesondere das Erdbeeren = Del, welches von dem Gefertigten, im Jahre 1839
erfunden, erzeugt wurde, und überall großen Beifall findet, indem es nebst den erwähnten Eigenschaften
den überaus zarten und angenehmen Erdbeeren = Geruch bei der Verreibung mit den Händen sehr
concentrisch entwickelt, wovon ich auch in Wien eine Niederlage habe, das Fläschchen 20 kr. Auch
find Reseden-, Millesieur-, Jasmin-, Orangenblüthen - Dole zu 10 kr. und echtes türkisches Ro-
fenöl zu haben.

Savon superfine, sehr feine Seifen und mit angenehmem Parfüm, welche die Haut bei fleißigem Gebrauche von Schmuz, Flechten und Wimmerln reinigen, die trockene spröde Haut wieder zart, weich und weiß machen. Sehr schöne durchsichtige Seifen (Transparent-Seife) mit Devisen im Innern der Seife, mit eleganten Glaskästchen, 50 kr., ohne Kästchen 20 und 10 kr. Olea transparent, flüssige Seife in schönen Krystallgläsern 1 fl 40 kr., macht die Haut sehr zart. Savon sans Angles a la Rose, feinste Rosen-Seife mit Pariser Etiquette. Savon de Provence, 10 kr. Savon Cosmetique de Damarson, feinste bittere Mandel-Seife 30 kr. Echte Cocosnussöl-Soda-Seife mit und ohne Geruch, sehr heilsam, 10 und 20 kr. Dann Spermazet-Campher-Seife, macht weiße Haut, 20 kr. Kräuter-Seife, für Wimmerln, 20 kr. Feinste Vanille-Seife mit Goldverzierung 30 kr. Gesleckte Seifenkugeln zu 10 und 8 kr. Charitas, neapolitanische Nasirseife, erweicht schnell den Bart und verursacht kein Brennea 1 fl. Nasirpulver in Flaschen, 20 kr. Dann auch Extraits d' Odeurs, sehr wohlriechende Geister, um Sacktücher und Wäsche zu parfümiren. Bredfelder Wasser, Vanille, Violet, Heliotrop, Rosen, zu 10 – 20 kr.

In der schmeichelhaften Erwartung, daß sich Gefertigter eines geneigten Zuspruches werde erfreuen dürfen, wird er seine Parfumerien mit verschiedenen nützlichen Artikeln vermehren.

Joseph Rizinger.
Apotheker.

S. 563. (3)

Markt-Anzeige.

Endesunterzeichneter hat die Ehre
hiermit ergebenst anzugeben, daß er
diesen Mai-Markt mit einem gut
sortirten Bürstenwarenlager besuchen
wird, und empfiehlt sich zu zahlreichen
Aufträgen.

Die Hütte befindet sich in der ersten
Reihe Nr. 25.

Andreas Stuzin,
bürgl. Bürstenmachermeister aus Klagenfurt.

S. 547. (4)

In der Eger'schen Buchdruckerei, Spitalgasse
Nr. 267 ist zu haben:

Schematismus

des

Laibacher Gouvernements-Gebietes
im Königreiche Illyrien

für das Jahr 1841.

Laibach, gedruckt in der Eger'schen Gouvernements-Buchdruckerei.

Groß Median 8., auf Druck-Welinpapier.

23 $\frac{1}{2}$ Bogen stark; steif gebunden im farbigen
Umschlag. Preis: 54 kr. E. M.

Literarische Anzeigen.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
wird Pränumeration angenommen auf

Göthe's sämmtliche Werke in vierzig Bänden.

Diese Ausgabe, die sich dem Formate und
der Ausstattung ganz der beliebten Taschen-
ausgabe von Schiller anschließt, erscheint in
8 Lieferungen zu 5 Bänden zu dem niedrigen
Preise von 3 fl. pr. Lieferung, und wird zugleich
die vollständigste, da eine Menge Aufsätze, die
in den früheren Ausgaben fehlten, noch unter
dem Nachlaß Göthes vorgefunden und zu dies-
ser Ausgabe mit befügt wurden.

Zugleich erscheinen von dem genialen Kaul-
bach 40 Kupfer hierzu, deren je 5 Blätter zu
dem Preise von 40 kr. E. M. abgelassen werden.

Ferner ist bei Obigem zu haben:

Opern-Bibliothek für

Pianofortespieler.

Potpourris nach Favoritthemen der neue-
sten Opern.

Für das Pianoforte allein, das Heft 30 kr.
E. M.